

## Miscellen.

Prof. v. Strobel hat während seines mehrjährigen Aufenthaltes in Süd-Amerika das Gebiet der Argentinischen Republik in allen Richtungen durchforscht und namentlich die Palaeo-ethnographie zu seinem speciellen Studium gewählt. — Die Resultate seiner Forschungen finden sich in folgenden Druckschriften veröffentlicht: 1) Gita dal Passo del Panchon etc. (Atti soc. ital. di sc. nat. Milano, 1866—67); — 2) Oggetti dell'età della pietra levigata. Parma 1867. — 3) Paraderos preistorici in Patagonia (Atti Soc. ital. di sc. nat. 1867). — 4) Relazione della gita di San Rafael a S. Carlos nella provincia di Mendoza. Parma 1868. — 5) Materiali di Paletnologia comparata, raccolti in Sud-America. Parma 1868. — Da Prof. v. Strobel Strecken durchwanderte, die vor ihm von keinem Naturforscher noch betreten waren, so unterliess er nicht, auch Naturalien zu sammeln, welche er nach seiner Rückkehr den betreffenden Fachmännern zur Bestimmung übergab, so die Pflanzen den Professoren Freih. v. Cesati und Passerini, die Wanzen dem Prof. Stål, die Fliegen dem Prof. Rondani, die Ameisen dem Prof. Mayr u. s. w. Bis jetzt sind veröffentlicht die Studien der beiden letzteren Entomologen und zwar im 3. Bde 1868 des Annuario della società dei Naturalisti in Modena. Sr.

Im Jahre 1858 hatte Prof. Kolenati im mährisch-schlesischen Gesenke eine Fledermaus aufgefunden, die er als eine neue Art der Fauna Mittel-Europa's, ja als Typus einer eigenen Gattung aufgestellt hatte — *Amblyotus atratus*. Viele Fachmänner vermutheten aber, dass dieses Thier nur die nicht richtig erkannte *Vesperugo Nilssonii* Blas. sein dürfte, bis Prof. Jeittele im J. 1864 diese Fledermaus bei der Schweizerei am Altvater unter einem Steine bei Tag aufgefunden, untersucht und sich überzeugt hatte, dass Kolenati im vollkommenen Rechte war. Diese Fledermaus unterscheidet sich von allen anderen Arten von *Vesperugo* und *Vespertilio* besonders durch die Bildung des Ohrs und den sehr unbedeutend entwickelten Hautlappen des Spornbeins; speciell von *Vespertilio Nilssonii* unterscheidet sie

sich ganz deutlich durch die in der Richtung des Kiefers stehenden unteren Vorderzähne und durch den im Verhältniss zum ersten niedrigeren und weit schwächeren zweiten oberen Vorderzahn. Dr. Jeittelles (Progr. d. Realschule zu St. Pölten 1867) vermuthet, dass dieses Thier ein Bastard von *Vesp. Nilssonti* oder *discolor* und von *Vespert. Daubentonii* oder *mystacinus* sein könnte.

Im oberwähnten Schulprogramme finden wir auch eine Mittheilung über *Myoxus dryas* Schreb., dessen eigentliches Vaterland die Ufer des Don und der Wolga sind und in unseren Ländern höchst selten gesehen wurde. Prof. Jeittelles war so glücklich, ein solches Thierlein aus Mähren zu erhalten und ein Paar Jahre hindurch seine Lebensweise beobachten zu können. Dieser Baumschläfer entwickelt einen ausgezeichneten Ortssinn und gutes Gedächtniss, aber mangelt eines scharfen Geruchssinns; er hält einen nur sehr unterbrochenen Winterschlaf; bringt bei einer Temperatur über Null auch im Winter Tage und Wochen in nicht erstarrtem Zustande zu, meistens ruhig liegend; er unterscheidet sich von *M. quercinus* nicht allein durch Grösse und Farbe, sondern auch durch Naturell und Lebensweise. — Prof. Jeittelles gibt fernere Mittheilung über das erste Auftreten von *Mus rattus* L. in Europa, über das Vorkommen von *Arvicola subterraneus* Sel. in Oesterreich, dann Beschreibung eines Bastardes von *Mus decumanus* Pall. und *M. rattus* L. u. s. f. Sr.

Die Palaeoethnographischen Studien werden in Italien mit dem grössten Eifer betrieben — neuerdings wurden einige Höhlen und Grotten in den Pisaner Gebirgen untersucht. — Herr Dr. Anton d'Achiardi<sup>1)</sup> gibt eine Beschreibung derselben sammt Angabe der Funde. — Menschenknochen, Thierreste, Geräthe u. s. w. — In der Grotte von Parignana ober Molino di Quosa zwischen Pisa und Lucca wurden verschiedene fossile Knochen von Bären, Hirschen, Rhinoceros und anderen Thieren aufgefunden. — In einer Höhle oder eigentlich Schlucht

1) d'alcune caverne e brece ossifere dei monti Pisani; — Della grotta all'Onde sul monte Atanña (Alpi Apuane) &c. Pisa 1867 (Nuovo Cimento 1867).

ober Vecchiano nächst Pisa wurden Menschenknochen, Thierreste (von Schwein, Hund, Ochs, dann von *Helix*, *Cyclostoma* u. s. w.), Steinwaffen (Pfeilspitzen aus Feuerstein und Jaspis), Thongeschirre u. a. alles untereinander in eine feste Breccie zusammengekittet. — In der Grotte all'Onde in den Apuaner Alpen, einige hundert Meter ober dem Meeres-Niveau, in einen Kalkfelsen eindringend, fanden sich mit der mehr weniger festen schwarzen Erde vermengt noch Reste von Kohlen und Asche; dann auch Splitter von Feuerstein, Obsidian, Carneol mit sehr schneidigen Rändern, ferner verschiedene Steingeräthe, bearbeitete Hirschgeweihe, zerbrochene, geschabte, gebratene Thierknochen, Zähne von Schweinen und Bären, Meer- (*Pectunculus*, *Cardium*) und Land-Conchylien (*Helix*) u. s. w.

Herr Prof. P o n z i gibt in den Atti dell'Accademia pontificia dei nuovi Lincei (1866. XIX. p. 107) eine Tabelle, in welcher die in Mittelitalien von ihm beobachteten Gesteinsformationen übersichtlich dargestellt sind. Dieselben umfassen alle Perioden, vom Lias bis zur jüngsten Epoche mit Angabe der verschiedenen Gesteine und Fossilien, die in jeder derselben sich vorfinden, und ihres Vorkommens; dann folgen die vulcanischen Formationen mit Angabe der Eruptionen, Producte, Resultate u. s. w. — Prof. P o n z i zieht folgende Schlussfolgerungen: dass in diesem Theile Italiens die verschiedenen Regionen nach längeren Intervallen von Thätigkeit und Ruhe, eine nach der anderen sich erhoben haben; — dass die Eruptionskräfte Anfangs eine sehr gewaltige Energie bei der plutonischen Erhebung der verschiedenen Gebirgszüge ausübten; dass in Folge dieser Erhebung Anfangs die ältesten Gesteine des Ammonitenkalkes, dann die riesigen Bänke des Hippuritenkalkes und endlich die tertiären Numulitenkalke erschienen seien u. s. w.

Ferner berichtet Prof. P o n z i (S. 187) über die verschiedenen Feuersteingeräthe, die in den Brecciensteinbrüchen in der nächsten Nähe von Rom aufgefunden wurden; es sind Messer, Lanzen und Pfeilspitzen aus einem gelblichen Feuersteine, welcher aus den Central-Apenninen herzukommen scheint.

---

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer.**

In Commission bei G. J. Manz.

Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (Krug's Wittwe).